

Einige zoologische Beobachtungen aus der Umgebung von Görlitz

Zusammengestellt von T. Schulze.

Am 4. Juni 1952 fand der Bauer Arthur Schulze, Pfaffendorf 67, auf seinem Grundstück eine tote Schleiereule, *Tyto alba (Scopoli)*. Diese lag mit Kopfverletzungen an der Giebelwand der Stallung und wurde später als ♀ erkannt. Während bisher von dem Vorhandensein von Eulen auf dem Grundstück nichts bekannt war, bemerkte der Bauer in den darauffolgenden Abendstunden den Anflug einer weiteren Eule, die in der Giebelluke des Oberbodens verschwand. Am 6. Juni wurde dort ein Nest mit 3 jungen Schleiereulen und einem unbefruchteten Ei gefunden. Die Jungen waren mangelhaft mit Flaumfedern bedeckt und ein Tierchen durch die z. Z. herrschende Kühle fast erstarrt; es starb kurze Zeit darauf. Daneben lagen 54 tote Mäuse. Die beiden überlebenden Tiere wurden tagsüber in einem ausgepolsterten Körbchen in die warme Küche und abends wieder ins Nest zurückgebracht. Das Männchen kam nachts zum Nest, und jeden folgenden Morgen wurde erneut eine Anzahl Mäuse gefunden. Die diesbezüglichen Aufzeichnungen von Herrn Schulze seien im folgenden wiedergegeben:

6. Juni	54 Mäuse	30. Juni	— Mäuse	24. Juli	2 Mäuse
7. Juni	7 "	1. Juli	2 "	25. Juli	4 "
8. Juni	11 "	2. Juli	2 "	26. Juli	— "
9. Juni	17 "	3. Juli	3 "	27. Juli	4 "
10. Juni	8 "	4. Juli	2 "	28. Juli	4 "
11. Juni	12 "	5. Juli	2 "	29. Juli	3 "
12. Juni	7 "	6. Juli	5 "	30. Juli	4 "
13. Juni	9 "	7. Juli	— "	31. Juli	2 "
14. Juni	9 "	8. Juli	3 "	1. August	4 "
15. Juni	7 "	9. Juli	4 "	2. August	3 "
16. Juni	6 "	10. Juli	8 "	3. August	2 "
17. Juni	6 "	11. Juli	3 "	4. August	2 "
18. Juni	5 "	12. Juli	5 "	5. August	— "
19. Juni	3 "	13. Juli	3 "	6. August	3 "
20. Juni	6 "	14. Juli	9 "	7. August	— "
21. Juni	3 "	15. Juli	3 "	8. August	— "
22. Juni	2 "	16. Juli	4 "	9. August	2 "
23. Juni	1 "	17. Juli	7 "	10. August	1 "
24. Juni	— "	18. Juli	3 "	11. August	11 "
25. Juni	3 "	19. Juli	9 "	12. August	3 "
26. Juni	2 "	20. Juli	6 "	13. August	2 "
27. Juni	3 "	21. Juli	6 "		
28. Juni	2 "	22. Juli	3 "		
29. Juni	2 "	23. Juli	— "		

333 Mäuse

Da die jungen Eulen die ins Nest eingetragenen Mäuse nicht zerkleinern konnten, wurden diese von Herrn Schulze zur künstlichen Fütterung zerstückelt. Die Art der Mäuse wurde im einzelnen nicht festgestellt. Es handelte sich vornehmlich um verschieden alte Feldmäuse und auch einzelne Spitzmäuse.

Am 7. August flogen die jungen Schleiereulen das erstmal aus, um in den darauffolgenden Nächten ins Nest zurückzukehren. Vom 14. August an blieben sie aus. An diesem Tage wurden in einem Taubenkasten am gleichen Gebäude weitere 26 tote Mäuse gefunden, die wohl ebenfalls durch das Schleiereulenmännchen eingebracht worden sind.

Die nachfolgenden Angaben stützen sich auf Beobachtungen der Herren Lehrer Geßner, Bremenhai (Ge.), Lehrer Münster, Sohland am Rothstein (Mü.), D. Engelmann, Görlitz (E.) und W. Mosler, Görlitz (Mo.).

Der Fischotter *Lutra lutra* L. gehört zu den in unserem Gebiet nur selten beobachteten Tieren. Jedoch mehren sich in den letzten Jahren zumeist unbestätigte Angaben über ein Auftreten in der Neiße und auch in den Fischteichen im Heidegebiet. Anfang April 1953 wurde am Bremenwerk an der Neiße, 1 km südlich Lodenau, ein Kampf beobachtet, den die Schäferhündin des Motorenwärters im Ufergestrüpp mit einem Gegner zu bestehen hatte, der ihr derartige Bißwunden zufügte, daß sie 14 Tage brauchte, ehe sie wieder fort konnte. Kinder entdeckten einige Zeit danach in der Uferzone ein ihnen unbekanntes, bereits stark verlutertes Tier, das Geßner als Fischotter feststellte.

Im Februar 1953 wurde am Görlitzer Volksbad mehrfach ein Saatkrahenaibino, *Corvus frugilegus* L. (völlig weiß), beobachtet (E.).

Im November und Dezember 1953 traten in der Umgebung von Görlitz mehrfach größere Schwärme von Seidenschwänzen, *Bombycilla garrulus* (L.) auf, so in Bremenhai etwa 20 (Ge.) und in Sohland etwa 50 Stück (Mü.), die sich 2—3 Wochen in den Orten aufhielten.

Der Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* L. wurde während des Sommers 1953 in den Wäldern bei Niesky in größeren Flügen beobachtet (E.) (10. 5. und 22. 8.).

D. Engelmann fand am 15. 7. 1951 das Nest einer Tannenmeise, *Parus ater* L., das sich in der Wand eines Wassergrabens befand. Es war in einer Höhe von 15 cm über dem Wasserspiegel in die Grabenwand gescharrt. Obwohl der Sand und damit das Nest stets feucht waren, sind die Jungen alle gut hochgekommen.

Der Raubwürger *Lanius excubitor* L. tritt in der Umgebung von Bremenhai als Brutvogel auf (Ge.). Junge Raubwürger wurden zwischen Neusorge und Steinbach beobachtet.

Der Trauerfliegenschnäpper *Muscicapa hypoleuca* Pall. wird für den Park von Rothenburg als der häufigste Brutvogel angegeben (Ge.). D. Engelmann fand in einem Nistkasten am Weinberghaus in Görlitz ein Gelege mit hellbraun gefärbten Eiern.

Der Flußschwirl *Locustella fluviatilis* (Wolf.), der 1930 erstmalig von H. Schaefer in der Weinlache bei Görlitz als Brutvogel festgestellt wurde, konnte 1953 von D. Engelmann im gleichen Gebiet verhört und beobachtet werden,

obwohl inzwischen durch den Bau des Volksbades eine erhebliche Umgestaltung des Geländes erfolgt ist.

Den Heuschreckenschwirl *Locustella naevia* (Bodd.), der bereits früher auf dem Rothstein festgestellt wurde (Schaefer 1931) verhörte Münster im Mai 1953 in Sohland am Rothstein, unweit der Schule.

Die Nachtigall *Luscinia megarhynchos* Brehm, die in der Neißeniederung, unterhalb von Rothenburg, als Brutvogel vorkommt, sang im Mai 1952 im Park von Rothenburg und 1953 im Park von Lodenau (Ge.).

Überwinternde Rotkehlchen *Erithacus rubecula* (L.) wurden im Schellergrund und Kunnerwitzer Grund bei Görlitz angetroffen (E.).

Der Wiedehopf *Upupa epops* L. ist in Noes, Neusorge und am Frauentich regelmäßig zu beobachten (Ge). 1953 und 1954 wurde er brütend bei Nieder-Neundorf gefunden. Engelmann sah am 6. 7. 1951 in der Nähe des Kodersdorfer Bahnhofes auf der Straße vier Junge. Auf den Fluren von Sohland am Rothstein beobachtete Münster im April 1954 des öfteren einen Wiedehopf und hörte ihn am 28. 4. 1954 auf dem Rothstein.

Die Blaurake *Coracias garrulus* L. ist im nördlichen Heidegebiet noch häufiger anzutreffen. Im Park von Rothenburg und Bremenhain nistet sie alljährlich (Ge.).

Der Wendehals *Jynx torquilla* L. wurde 1952 und 1953 auf dem Rothstein als Brutvogel (je ein Pärchen) beobachtet (Mü.).

Am 9. 5. 1953 beobachtete Engelmann am Spreer Heidehaus ein Stockentenalbino *Anas platyrhynchos* L., bei dem lediglich der Spiegel blau war.

Die Türkentaube *Streptopelia decaocto* Frivaldsky ist seit 1953 öfter im Gebiet zu beobachten. So traf sie Gebner am 7. 6. in Spreeaufwurf an. In der Stadt Görlitz war sie von Mai bis September ständig anzutreffen. Den gesamten Mai über rief ein Tauber und erneut ab Mitte August, bis er von einem Jugendlichen mit einem Luftgewehr angeschossen und schwer verletzt ins Museum gebracht wurde, wo das Tier nach kurzer Zeit verendete. Auf einem Birnbaum, Breitscheidstraße 10, hat ein Paar im Jahre 1953 wiederholt gebrütet (Mo.).

Der große Brachvogel *Numenius arquata* (L.) wurde am 15. 4. 1953 im Ullersdorfer Teichgebiet und am 17. 5. 1953 am Volksbad in Görlitz gesehen (E.).

Die Trauerseeschwalbe *Chlidonias nigra* (L.) war bereits früher im Spreer Teichgebiet vorgekommen, dann aber als Brutvogel völlig verschwunden. Engelmann sah am 10. 7. 1951 dort ein Stück, im Jahre 1952 im Neuwiesenteich bereits sechs Paare und im Jahre 1953 im Großteich über 20 Paare. Auch im Ullersdorfer Teichgebiet wurde sie 1953 wiederholt gesehen, ohne daß der Brutnachweis dort erbracht werden konnte (E.).

Das Auerhuhn *Tetrao urogallus* L. soll nach Angaben des Försters Bruchholz noch im Revier Podrosche auftreten. Er sichtete 1950 einen Flug von sechs Hähnen und einer Henne mit sechs Jungen (Ge.).